

Gefätz des Herzes, und feinn!

W 29991

Wien, d. 28. Novemb. 36

Zwei Ihrer sehr werthen Briefe liegen zu dem pfühlichen
Bedeutung vor mir. Das Überbringen der letzten, Herr
Karl, hat sich, wie Ihnen vermuthlich schon bekannt, einmal in
Garten, nicht ohne Unfall, verzögert; wird demnach von ihm
werden etwas gegeben, noch geschenkt. — Ihr Liebes Brief bringt
mir die Gewissheit Ihres Wohlbestehens, — w: diese bleibt immer die
allererfreulichste Nachricht. — Allerdings hat uns die dämmernde
Cholera diesmal länger, w: bey uns noch verheerenden zugezogen,
als bey den frühesten Tagen; jedoch bin ich, w: die Meinigen,
dem Himmel sehr dank! noch so gesund — wie man zu sagen pflegt, —
mit einem blauen Auge davon gekommen. Kleine Ungepligkeiten,
die ungeschuldeten Gefährten vorgerückten Alters, stellen sehr
„Lief mitunter zeitweilig zur Seite; indessen, — dafür ist kein Raum.“
„kein Gewissen; so was immer so, w: wird es auch bleiben, w: das
Beste dabei, was am meisten amüßigt, besteht darin, daß
auch noch nimmals Lust w: Liebe zu Arbeit verlassen hat. — Obwohl
„hat wir's dem Fortleben, bis es dem lieben Herrgott gefällt, mit
einem General“ frage die Tugenden Erden zu verlassen. — Und gleich



der freude Blumen froh zu schauen: seltsam, ja unser froh = neinstilloges
angewachsen, - ganz es! - Das einzige Bism ^{aus} und dem kleinsten
Blüthenkelche des süßenden Honig "Königlein" pflanzen; wir schon den Anblick
des bescheidenen köstlichen Bism's warm in den Armen zu fassen ganz
zu beglücken. - Also, standhaft den Posten besetzt, wofür das "Bism"
gab und gestellt; pflicht und reist seine Tugendlichkeit gethan, so weit,
wie so lange die Kräfte erlauben, bis die Ablösung rufft; - was
seine Dienstzeit ordentlich abgelaufen, darf auf alldem nach so oft
verdienten Ruhe sich freuen. - Von interreganten unglücklichen Jo.
"gestanden kann ich Ihnen pflichterdinge nichts berichten. Es geht berg und,
mehr oder minder, wie überall, den alten Tugendkrieger; die fleißig,
wie frivolidät ist an der Tagesordnung, - im Theater, im Concertsal,
wie bei Tausend Belustigungen. Man will sich vergnügen, nicht begnügen
sich lassen lassen, ohne dabei denken zu müssen; - auch nicht; jeder nach
seiner Geschmack. Das vergnügen aber, wäre viel zu gut, wie oben in froh lob.
Alles um sich zu sehen; steigen es fallen; eine überaus große Freude, - die
Frohe zu begnügen; das liegt begründet im vergnügen das Ding, wie man
begnügen zum begnügenden Tugendkrieger. - Was gegen die Dürftigkeit. Es ist das, was man, wie
nachdem frivolen von Herrn Pünktler's Verfallnis mit zu teilen. Man kann aber dem
Frohbegnügten komponist zu sagen, wie sind vergnüglos in der Tugend der Tugend
eingegraben; was in seinem Tugendkrieger sind Tugend erfüllt, fast kann man ihn lobt;
sind Tugend darf nicht untergehen im Tugend der Tugendzeit, wie soll freundlich bewacht werden
im Tugend der Tugend. - Empfinden die mich bestend Tugend sein, so wie es die Tugendkrieger
"dabei, bleiben die immer so froh, so froh, wie empfindlichen Tugend; alles andere findet sich von
selbst. Mit Liebe wie Tugend
Friede Es an der Tugend Tugend Tugend